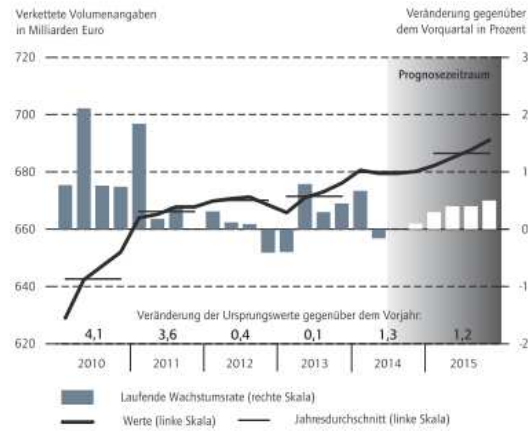


Einbringung Haushaltsplan 2015 und Mittelfristige Finanzplanung 2015-2018

Rahmenbedingungen zur Haushaltsplanung 2015 ff.:

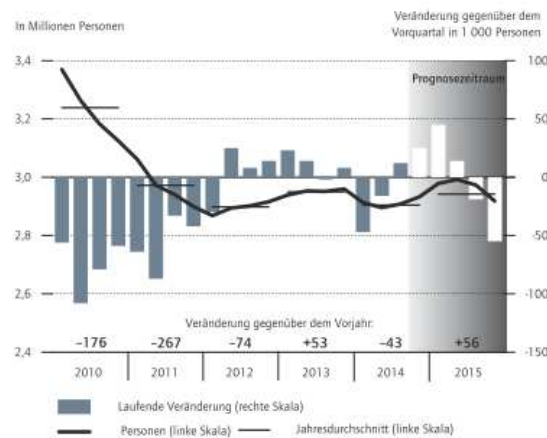
- Positive Steuerentwicklung
- Schwächere Konjunkturdaten
- Orientierungsdaten für die Jahre 2015 ff. zeichnen weiterhin positive Entwicklung auf, November-Steuerschätzung steht allerdings noch aus
- Gewerbesteuer stagniert
- Exportkrise, Wachstumsschwäche in der Währungsunion, Ukraine/Russland-Krise

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
Saison- und kalenderbereinigter Verlauf



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute; ab 3. Quartal 2014: Prognose der Institute.

Arbeitslose
Saisonbereinigter Verlauf



Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen der Institute; ab 4. Quartal 2014: Prognose der Institute.



LUDWIGSBURG

Ordentliche Aufwendungen 2015**248.817.405 Euro**

	2014	2015	
11 - Personalaufwendungen	0	-63.854.200	-68.686.300
12 - Versorgungsaufwendungen	0	-880.000	-880.000
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	-38.190.800	-40.349.201
14 - Planmäßige Abschreibungen	0	-22.358.047	-17.515.364
15 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-549.300	-511.800
16 - Transferaufwendungen	0	-115.120.510	-113.507.060
43120000 Zuweisungen an Gemeinden / Landkreis	-	-	-9.000
43130000 Zuweisungen an Zweckverbände	-	-913.500	-521.100
43150000 Zuweisungen an verbundene Unternehmen	-	-6.500.000	-6.400.000
43170000 Zuweisungen an private Unternehmen	-	-408.500	-324.250
43180000 Zuweisungen an übrige Bereiche	-	-27.791.510	-29.427.710
43390000 Sonstige soziale Leistungen	-	-30.000	-28.000
43410000 Gewerbesteuerumlage	-	-13.800.000	-12.880.000
43710000 Finanzausgleichsumlage	-	-27.250.000	-26.646.000
43720000 Kreisumlage	-	-37.927.000	-36.781.000
43720020 Regionalverbandsumlage	-	-490.000	-490.000
17 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-8.416.512	-7.367.680
18 = Anteilige ordentliche Aufwendungen	0	-249.369.369	-248.817.405
21 = Veranschlagtes ordentliches Ergebnis	0	0	408.994

- Personalaufwendungen
- Versorgungsaufwendungen
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- Abschreibungen
- Zinsen
- Transferaufwendungen
- Sonstige ordentliche Aufwendungen

Fachbereich Finanzen



LUDWIGSBURG

Erläuterung zur Entwicklung Personaletat 2014 --> 2015

Planansatz Haushalt 2014:	64.680.950 €
Personalfördermaßnahmen (ca. 0,25 %)	+ 160.000 €
Besoldungserhöhung Beamte	+ 340.000 €
Tariferhöhung Beschäftigte	+ 1.500.000 €
Rückstellungen für Altersteilzeit	+ 26.800 €
Finanzbedarf für neue (befristete/unbefristete) sowie seither unfinanzierte Personalkapazitäten	+ 4.114.550 €
Personalkosteneinsparungen (Stellenabbau, Wegfall von Altersteilzeitverträgen)	- 256.000 €
Pauschale Kürzung des Ansatzes (Effekte bei Fluktuation, praktische Erfahrungswerte)	- 1.000.000 €
Planansatz Personalausgaben 2015:	<u>69.566.300 €</u>

Stellen-Entwicklung 2014 --> 2015

Der Stellenplan zum Haushalt 2014 mit **1.071,58 Stellen***)

verändert sich bis zum
31.12.2014 durch

Stellenabgänge	- 0,00 Stellen
Stellenzugänge	+ 42,54 Stellen
	+ 42,54 Stellen

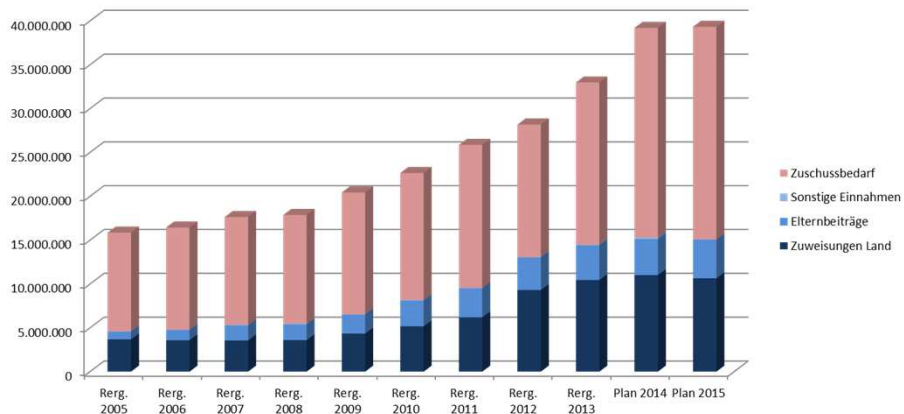
Stellenplan 2015

1.114,12 Stellen*)

(Arbeitsstand 14.10.2014)

*) Stellenzahl ohne Eigenbetriebe SEL und TEL

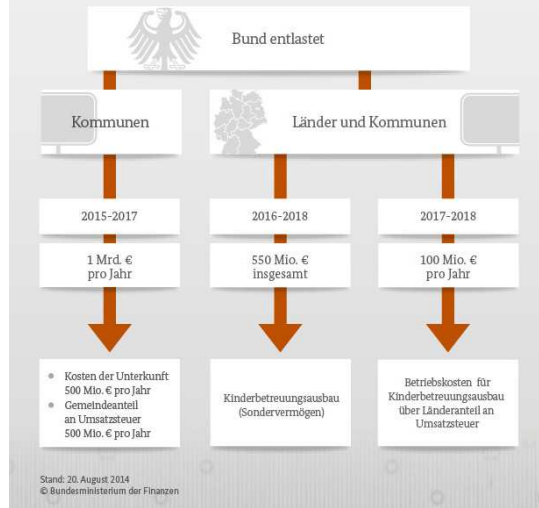
Kosten Kindertageseinrichtungen 2005-2015



Unterstützung von Bund/Land bei weitem nicht ausreichend; ursprüngliche Zusage der Bundesregierung (Koalitionsvertrag), die Kommunen mit jährlich 5 Mrd. € zu entlasten, wurde auf 2018 verschoben.

Bund entlastet Länder und Kommunen

Gesetzentwurf zur weiteren Entlastung der Länder und Kommunen ab 2015 und zum quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung

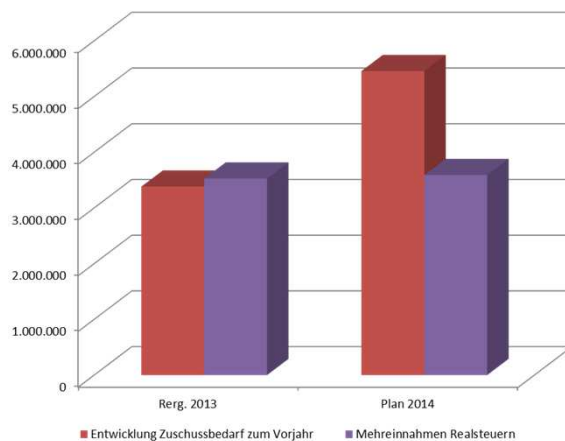


Fachbereich Finanzen

9

Der im Vergleich zu 2012 höhere Zuschussbedarf für die Kinderbetreuung konnte in 2013 noch durch die Hebesatzerhöhungen bei Grund- und Gewerbesteuer ausgeglichen werden. In 2014 ff. ist dies nicht mehr möglich.

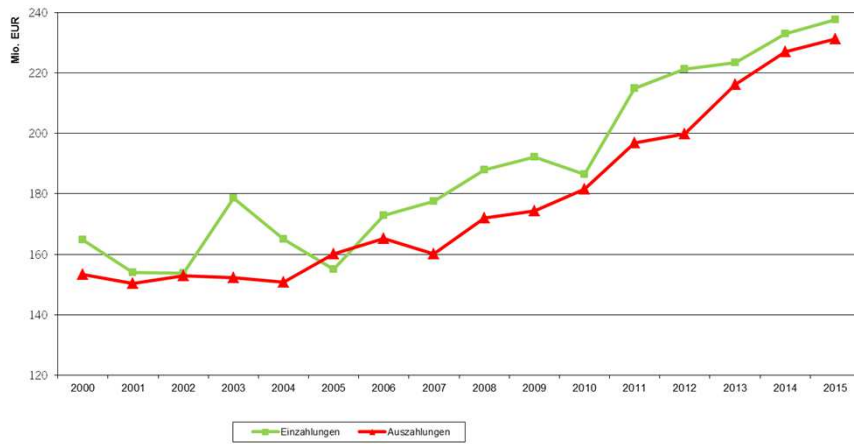
Entwicklung Zuschussbedarf der Kindertageseinrichtungen 2013-2014 im Verhältnis zu Mehreinnahmen bei den Realsteuern durch die Hebesatzerhöhung in 2013



Fachbereich Finanzen

10

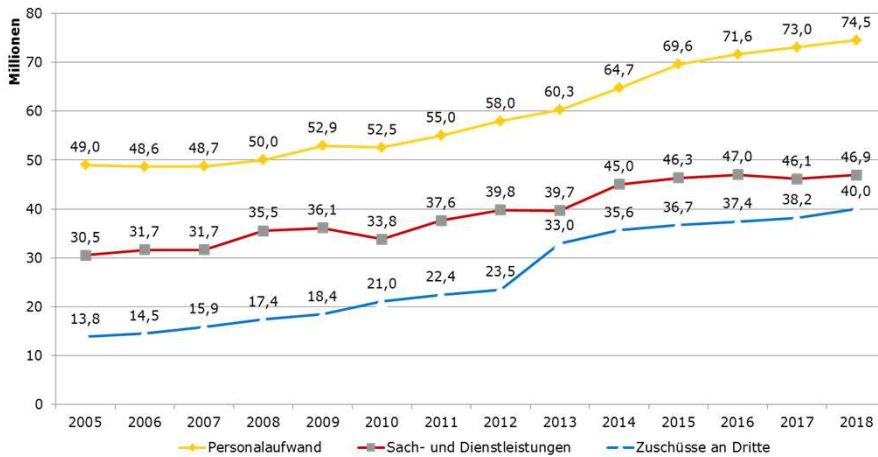
Entwicklung bereinigte Einzahlungen und Auszahlungen ErgebnisHH 2000 – 2015:



Fachbereich Finanzen

11

Entwicklung verschiedener Aufwandsarten



Fachbereich Finanzen

12



LUDWIGSBURG

Ordentliche Erträge 2015

249.226.399 Euro

Nr.	Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten	2014		2015
		Ergebnis 2013 EUR	Ansatz 2014 EUR	Ansatz 2015 EUR
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0	148.262.000	148.663.000
	30110000 Grundsteuer A	-	95.000	100.000
	30120000 Grundsteuer B	-	14.620.000	15.900.000
	30130000 Gewerbesteuer	-	75.000.000	70.000.000
	30210000 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-	45.477.000	48.161.000
	30220000 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-	6.955.000	8.024.000
	30310000 Vergnügungssteuer	-	2.040.000	2.300.000
	30320000 Hundesteuer	-	280.000	282.000
	30510000 Leist. nach Familienleistungsausgleich	-	3.795.000	3.896.000
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	0	55.794.929	59.363.954
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0	15.964.350	16.707.300
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	5.666.150	5.928.695
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	2.512.430	2.369.750
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0	4.403.250	3.203.750
8 +	Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0	2.837.160	2.653.300
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	0	13.929.100	10.336.650
10 =	Anteilige ordentliche Erträge	0	249.369.369	249.226.399

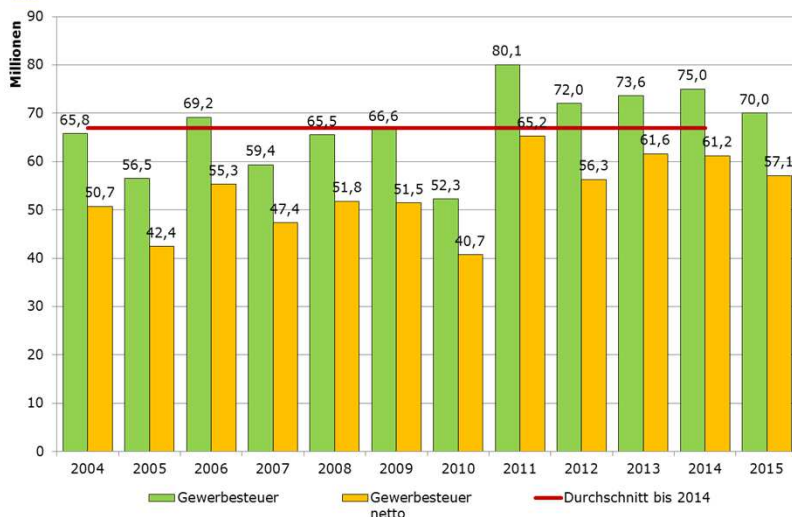
- Steuern
- Zuweisungen
- Gebühren, Entgelte
- Kostenerstattungen
- Zinsen
- Aktivierte Eigenleistungen
- Sonstige ordentliche Erträge

Fachbereich Finanzen



LUDWIGSBURG

Entwicklung der Gewerbesteuer



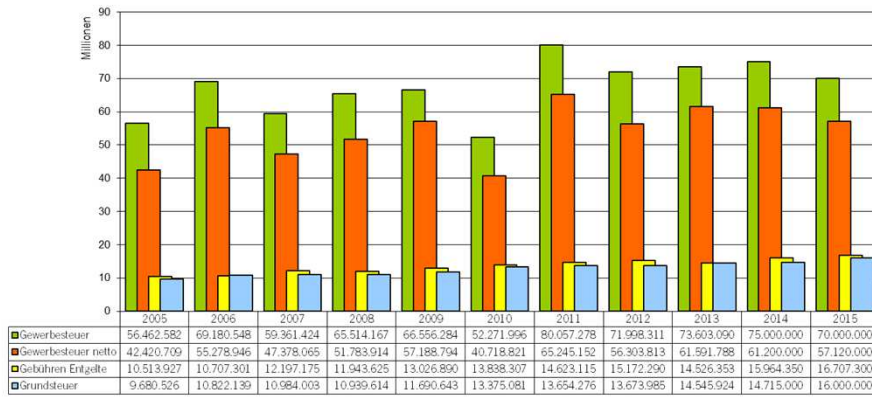
Fachbereich Finanzen

14



LUDWIGSBURG

Entwicklung Gewerbesteuer, Grundsteuer und Gebühren 2005 – 2015:



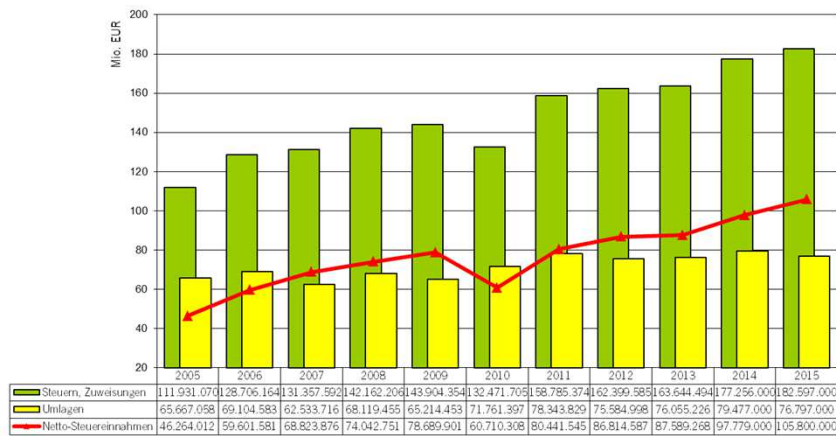
Fachbereich Finanzen

15



LUDWIGSBURG

Entwicklung Umlagen vs. Steuern 2005 – 2015:



Fachbereich Finanzen

16



Geplante Hebesatzzerhöhung bei der Grundsteuer

- Steigende Aufwendungen durch neue Einrichtungen (z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Museum etc.), neue Aufgaben (Kommunaler Ordnungsdienst, Fachbereich Sport und Gesundheit, NKHR, Bürgerbeteiligung etc.), steigende Fallzahlen/Anforderungen (Stadtkasse, EDV, betriebliche Sozialberatung, Personalentwicklung etc.)
- Ordentliche Aufwendungen können nicht durch ordentliche Erträge gedeckt werden.



Realsteuerhebesätze 2013 und 2014

von Mitgliedstädten/-gemeinden des Deutschen Städtetages

Sortierung nach Einwohnerzahl

Rd. Nr.	Stadt	Bevölkerung am 31.12.2012	Grundsteuer A		Grundsteuer B		Gewerbesteuer	
			2013	2014	2013	2014	2013	2014
1	Stuttgart	597.939	520	520	520	520	420	420
2	Karlsruhe	296.033	420	420	420	420	410	410
3	Mannheim	294.627	260	260	450	450	430	430
4	Freiburg im Breisgau	218.043	600	600	600	600	420	420
5	Heidelberg	150.335	400	400	470	470	400	400
6	Ulm	117.977	325	325	430	430	360	360
7	Heilbronn	117.531	330	330	430	430	400	400
8	Pforzheim	116.425	400	400	500	500	420	420
9	Reutlingen	110.681	320	320	400	400	380	380
10	Esslingen am Neckar	88.295	400	400	400	400	390	390
11	Ludwigsburg	88.200	375	375	375	375	375	375
12	Tübingen	84.496	360	360	560	560	380	380
13	Villingen-Schwenningen	80.923	375	375	425	425	360	360
14	Konstanz	79.645	410	410	410	410	390	390
15	Aalen	66.590	300	300	349	370	360	360
16	Sindelfingen	60.795	250	250	360	360	370	370
17	Schwäbisch Gmünd	58.293	340	340	430	430	380	380
18	Friedrichshafen	57.333	300	300	340	340	350	350
19	Göppingen	55.378	370	370	370	370	365	365
20	Baden-Baden	52.585	490	490	490	490	380	380

Realsteuerhebesätze 2013 und 2014
von Mitgliedstädten/-gemeinden des Deutschen Städtetages

Sortierung nach Hebesatz Grundsteuer B 2014

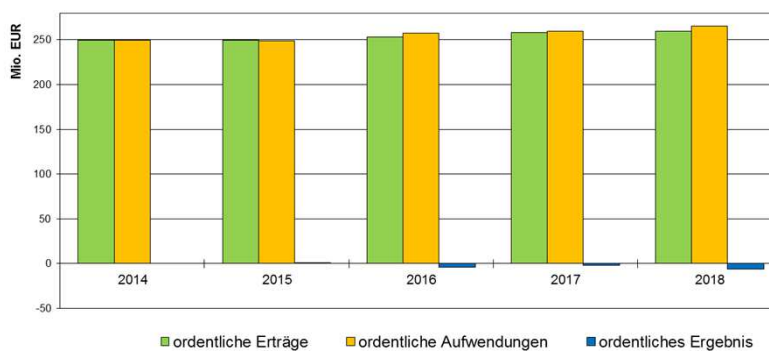
Rf. Nr.	Stadt	Bevölkerung am 31.12.2012	Grundsteuer A		Grundsteuer B		Gewerbesteuer	
			2013	2014	2013	2014	2013	2014
1	Freiburg im Breisgau	218.043	600	600	600	600	420	420
2	Tübingen	84.496	360	360	560	560	380	380
3	Stuttgart	597.939	520	520	520	520	420	420
4	Calw	22.275	330	375	460	520	370	410
5	Pforzheim	116.425	400	400	500	500	420	420
6	Baden-Baden	52.585	490	490	490	490	380	380
7	Remseck am Neckar	23.992	350	350	480	480	385	385
8	Heidelberg	150.335	400	400	470	470	400	400
9	Mannheim	294.627	260	260	450	450	430	430
10	Leonberg	45.108	300	300	445	445	380	380
11	Schorndorf	38.281	390	390	440	440	390	390
12	Ulm	117.977	325	325	430	430	360	360
13	Heilbronn	117.531	330	330	430	430	400	400
14	Schwäbisch Gmünd	58.293	340	340	430	430	380	380
15	Vaihingen an der Enz	28.022	400	400	430	430	370	370
16	Villingen-Schwenningen	80.923	375	375	425	425	360	360
17	Karlsruhe	296.033	420	420	420	420	410	410
18	Winnenden	27.287	380	380	420	420	370	370
19	Konstanz	79.645	410	410	410	410	390	390
20	Reutlingen	110.681	320	320	400	400	380	380
21	Esslingen am Neckar	88.295	400	400	400	400	390	390
22	Schwäbisch Hall	37.096	400	400	400	400	375	375
23	Waiblingen	52.302	300	300	390	390	360	360
24	Nürtingen	39.480	390	390	390	390	390	390
25	Kirchheim unter Teck	39.264	310	310	390	390	370	370
26	Mühlacker	24.798	340	340	370	390	350	350
27	Ostfildern	36.573	340	340	380	380	400	400
28	Ludwigsburg	88.200	375	375	375	375	375	375

19



LUDWIGSBURG

Entwicklung des Ergebnishaushalts 2014-2018



Fachbereich Finanzen

20

Fazit für den Ergebnishaushalt:

- Stabile bzw. steigende Steuereinnahmen auf Grund guter, wenn auch etwas abschwächenden Konjunkturlage
- Weiter steigende Ausgaben (Personal- und Sachausgaben, Zuweisungen) insbesondere wegen weiterem Ausbau der Kinder- und Ganztagesbetreuung
- Kein ausgeglichenes ordentliches Ergebnis ohne Grundsteuererhöhung und globale Minderaufwendung
- Ausgabenwachstum höher als Einnahmensteigerungen
- Haushalt wäre genehmigungsfähig, da bis 2020 noch die kamerale Ausgleichsregeln angewandt werden, allerdings zeigt die mittelfristige Entwicklung ein steigendes Defizit auf.

„Stellschrauben“ zur Erhöhung der Ertragskraft des Ergebnishaushalts:

- Erhöhung/Anpassung von Steuern und Gebühren
- Reduzierung von Aufgaben und/oder Gebäudeflächen
- Reduzierung von Standards
- Effizienzsteigerung in der Verwaltung
- Interkommunale Zusammenarbeit

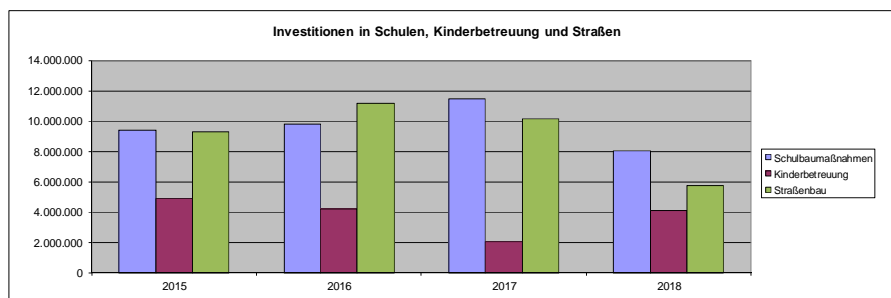
Verbesserung der Effizienz der Verwaltung

- Einrichtung eines Masterplans „Generationengerechte Finanzen“ unter Federführung des FB Revision und Beteiligung der Fachbereiche Finanzen und Organisation/Personal
- Ziel: Langfristige Sicherstellung des Haushaltsausgleichs
- Umsetzung der globalen Minderaufwendungen in der mittelfristigen Finanzplanung.
- Dokumentation der verschiedenen Maßnahmen

Aktueller Planungsstand Finanzhaushalt/Investitions- programm

Schwerpunkte der investiven Maßnahmen 2015 - 2018

Schulbaumaßnahmen	31,6 Mio. Euro
Kinderbetreuung	15,3 Mio. Euro
Pauschale für Schul- Kita- und Sportbauten	7,2 Mio. Euro
Straßenbaumaßnahmen	36,4 Mio. Euro





LUDWIGSBURG

Größere investive Einzelmaßnahmen

- Neubau Schulräume /GTB-Räume Gartenstraße
- Gemeinschaftsschule Innenstadt
- Sanierung Goethe-Gymnasium
- Umbau (altes) Museum zu Bibliothek
- Ausbau U3 städtische und nichtstädtische Kitas
- Umfeld Marstall-Center
- Stadtteilaufwertungen (Grünbühl-Sonnenberg, Neckarweihingen, Poppenweiler)
- Entwicklungsgebiet Ost
- Zentrale Innenstadtentwicklung (ZIEL)
- Radwege
- Straßen (Comburgstraße, Asperger Str., Brücke/Radweg Neckarterrasse, Weststrandstraße, Mörikestr., Alt-Württemberger-Allee etc.)

Fachbereich Finanzen



LUDWIGSBURG

Priorisierte Hochbaumaßnahmen mit Planungsdaten

- Grundschule Hoheneck
- Friedrich-von-Keller-Schule
- Altes Schulhaus Poppenweiler
- Bildungszentrum West
- Silcherschule „Putzbau“
- Kita Pflugfelden (Stammheimer Straße)
- KiFaZ Neckarweihingen

Diese Maßnahmen sind derzeit in der Finanzplanung noch nicht finanziert!

Sammler für weitere Planungs- und Bauraten

Allg. Investitionen TH 48	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	VE 2016	Plan 2017	Plan 2018
San. u. Neubau Schulen, Kitas, Sportst.Hochbaumaßnahmen	260.000 €	320.000 €	600.000 €	0 €	3.000.000 €	3.000.000 €
San. u. Neubau Schulen, Kitas, Sportst.Außenanlagen	0 €	135.000 €	45.000 €	0 €	50.000 €	0 €
San. u. Neubau Schulen, Kitas, Sportst.Ausstattung, Einrichtung	0 €	0 €	90.000 €	0 €	0 €	0 €
	260.000 €	455.000 €	735.000 €	0 €	3.050.000 €	3.000.000 €

Enthält Planungs- und Bauraten für folgende Maßnahmen, z.B.:

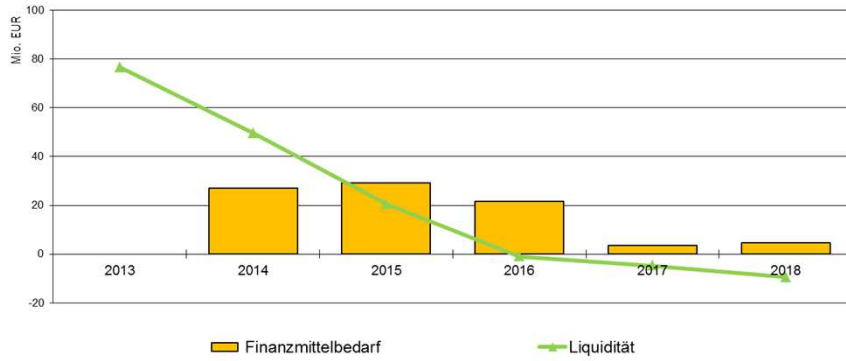
- Grundschule Pflugfelden, Ausbau Ganztag
- August-Lämmle Schule Ausbau Ganztag
- Turnhalle Oststadtschule I Umnutzung zur Mensa
- Stadtbad schulische Umnutzung
- Kurfürstenstraße Kindertagesheim Sanierung
- Kita Uferstraße
- Neubau Kindertageseinrichtung Obweil
- Neubau Kita Hohenrain Neckarweihingen
- Doppeltturnhalle Dragonergässle Generalsanierung
- Oststadtsporthalle
- Sporthalle Poppenweiler Neubau
- Mehrzweckhalle Obweil
- etc.

Siehe S. 168 gelber Teil

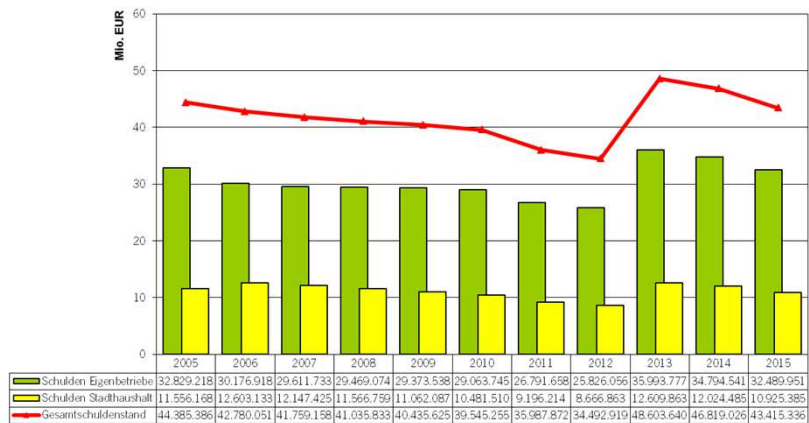
Ergebnis des Finanzhaushalts

- Zahlungsmittelbedarf von 29,2 Mio. Euro
- Hoher Anteil von bereits beschlossenen und laufenden Maßnahmen
- Finanzierung aus der vorhandenen Liquidität möglich (voraussichtlicher Kassenbestand zum 1.1.2014: 76 Mio. Euro); Zahlungsmittelbedarf 2014 voraussichtlich geringer als die geplanten 27 Mio. Euro
- Mittelfristig (2017 ff.) werden Kreditaufnahmen erforderlich
- Viele (geplanten) Maßnahmen sind noch nicht finanziert!

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität



Entwicklung Schuldenstand 2005 – 2015:



Kreditfinanzierung?

Kredite für Investitionen sind nicht in jedem Fall negativ, eine langfristige Finanzierung verteilt auch die Finanzierungskosten auf die Dauer der Nutzung, aber

- Zins und Tilgung (Abschreibungen) müssen über den Ergebnishaushalt erwirtschaftet werden
- Investitionen der Kommunen sind i.d.R. defizitär, d.h. Folgeerträge (z.B. Gebühren) decken nicht die Folgekosten (Personal-, Sachkosten)
- Strukturelles Problem im Ergebnishaushalt wird nicht gelöst

Zusammenfassung:

Trotz der aktuell noch positiven konjunkturellen Trends werden die Steuereinnahmen auf absehbare Zeit tendenziell nicht ausreichen, die weiter steigenden Ausgaben zu finanzieren. Dadurch entsteht aus heutiger Sicht ein jährliches strukturelles Defizit im Ergebnishaushalt von 2-10 Mio. Euro.

Konsequenz: Um an dem Ziel eines generationengerechten Haushalts festzuhalten, müssen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen (Verbesserung der Erträge/Reduzierung der Aufwendungen) im Ergebnishaushalt fortgesetzt werden.

Im Finanzhaushalt können derzeit nicht alle notwendigen/wünschenswerten Investitionen finanziert werden. Ziel sollte hier sein, mittelfristig wieder einen angemessenen Rücklagenbestand aufzubauen.

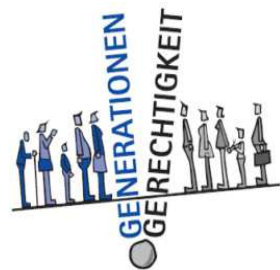
Mögliche Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise, der Schuldenbremse, der Exportkrise, der Wachstumsschwäche in der Währungsunion sowie der Ukraine/Russland-Krise können derzeit nicht eingeschätzt werden.

Nachhaltige Finanzentwicklung oder generationengerechter Haushalt

Generationengerechter Haushalt bedeutet nichts anderes als permanente Haushaltskonsolidierung, letzten Endes, die Erträge/Aufwendungen sowie die Einzahlungen/Auszahlungen zum Ausgleich zu bringen. Dabei darf die Substanzerhaltung des Infrastrukturvermögens nicht vernachlässigt werden. Bei neuen Maßnahmen muss die Folgekostenbelastung eine wesentliche Entscheidungsgrundlage sein.

Unser Ziel:


Generationengerechter Haushalt



EINE NEUE BALANCE FINDEN...



Unsere „Herausforderungen“

- Neue Einrichtungen (Kinderkrippen, Ganztagesbetreuungsräume, Museum, Sporthallen, Mensen etc.) und Aufgaben (KOD, Bürgerbeteiligung etc.) verursachen Folgekosten (Personalkosten, Gebäudebewirtschaftungskosten, Abschreibungen)
 steigende laufende Ausgaben
- Einnahmen sind überwiegend konjunkturabhängig
- Weiterer Investitionsbedarf im Bildungs- und Betreuungsbereich
- Sanierungsbedarf bei Gebäuden und Straßen
- Haushaltskonsolidierung bleibt eine Daueraufgabe
- Steuererhöhungen?

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**